

The logo for the Bavarian Economic Association (vbw) is located in the top right corner. It consists of the lowercase letters 'vbw' in a white, sans-serif font, centered within a solid blue square. Below the letters, the text 'Die bayerische Wirtschaft' is written in a smaller, white, sans-serif font.

vbw

Die bayerische Wirtschaft

Vorsprung Bayern Gesundheitswirtschaft 4.0

Donnerstag, 3. August 2017 um 14:00 Uhr

Bayerisches Staatsbad Bad Kissingen, Arkadenbau, Rossini-Saal

Im Kurgarten, 97688 Bad Kissingen

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Bär,
liebe Doro,
sehr geehrter Herr Prof. Griewing,
sehr geehrter Herr Dresbach,
sehr geehrter Herr Wehner,
meine Damen und Herren,
herzlich willkommen zu unserem Vorsprung
Bayern Kongress!

Gesundheitsregion „Bäderland Bayerische Rhön“

Ich freue mich, dass wir für diesen Kongress zum
Thema „Gesundheitswirtschaft 4.0“ hier im
Staatsbad in Bad Kissingen sind.

Das „Bäderland Bayerische Rhön“ trägt nicht
umsonst das Qualitätssiegel „Gesundheitsregion
plus“ des bayerischen Gesundheitsministeriums.

Die Region hat viele Vorzüge:

- Der Naturpark Bayerische Rhön wurde von
der UNESCO zum Biosphärenreservat
ernannt.

- In der Region befinden sich allein fünf Heilbäder!
- Und sie ist ein bedeutender Klinikstandort! Hier wird weit über die Grundversorgung hinaus High-Tech-Medizin von Weltrang betrieben.

Etwa im Rhön-Klinikum, ein echter Vorreiter in Sachen Digitalisierung.

In Zusammenarbeit mit IBM wird hier ein intelligentes digitales Assistenzsystem entwickelt.

Ich bin gespannt auf die Ausführungen von Herrn Prof. Griewing vom Rhön-Klinikum, der nachher mit auf dem Podium sitzt.

Bedeutung der Gesundheitswirtschaft

Meine Damen und Herren,

insgesamt gilt:

Der Gesundheitsbranche gehört die Zukunft – sie ist ein zentraler Standortfaktor.

Die Deutschen geben immer mehr Geld für ihre Gesundheit aus.

Das Gesundheitssystem ist einer der größten Wirtschaftssektoren – wenn nicht der größte – in Deutschland.

- Ihr Anteil an der Gesamtwirtschaft beträgt 12 Prozent.
- Auf sie entfallen 8,2 Prozent der deutschen Gesamtexporte.
- Rund 7 Millionen Menschen sind in Gesundheitswirtschaft beschäftigt – das ist jeder sechste Arbeitsplatz in Deutschland.
- Allein in Bayern sind fast 900.000 Menschen in diesem Sektor tätig.¹

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet für das Gesundheitswesen enorme Potenziale.

Hier entsteht gerade ein riesiger Wachstumsmarkt!

Digitale Technologien helfen, die Gesundheitsversorgung besser und effizienter zu machen.

¹ Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2016. Genaue Zahl: 896.800.

Die vbw Studie „Bayerns Zukunftstechnologien“ hat die Gesundheits- und Medizintechnologien als eine der zehn Schlüsseltechnologien für Bayerns Zukunft hervorgehoben.

Ein großes Plus für Bayern ist die gute Ausgangsposition der bayerischen Unternehmen und der akademischen Forschung in diesem Bereich.

In einer neuen vbw Studie, die wir nächstes Jahr veröffentlichen, werden wir speziell die Bedeutung der Digitalisierung für die Gesundheitswirtschaft genauer unter die Lupe nehmen.

Auf Grundlage dieser Studie wird dann der von uns ins Leben gerufene „Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft“ konkrete Handlungsempfehlungen für Wirtschaft, Politik und Wissenschaft entwickeln.

Beispiele für den Einsatz digitaler Technologien im Gesundheitswesen

Meine Damen und Herren,

es gibt viele Bereiche, in denen der Einsatz von digitalen Technologien im Gesundheitswesen große Vorteile bringt.

Ich will ein paar Beispiele nennen.

Vernetzung untereinander: E-Health / Telemedizin

Zunächst das Thema „E-Health“.

Hier geht es vor allem um die digitale Vernetzung aller Akteure im Gesundheitswesen.

Dazu gehören die elektronische Gesundheitskarte und die Telemedizin.

Online-Sprechstunden und Tele-Monitoring ermöglichen Therapie, Diagnostik und Überwachung von Gesundheitsdaten über weite Distanzen hinweg.

Das spart nicht nur Anreisezeit, sondern kann auch dabei helfen, den sich abzeichnenden Ärztemangel im ländlichen Raum zu entschärfen.

Telemedizinische Operationen machen es möglich, dass bei komplizierten Eingriffen führende Spezialisten, die sich an einem anderen Ort befinden, hinzugezogen werden.

E-Health-Gesetz

Das E-Health-Gesetz, das im Jahr 2015 verabschiedet wurde, soll dafür sorgen, dass die digitale Vernetzung im Gesundheitswesen schneller vorangeht.

So soll auch die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte beschleunigt werden.

Wir begrüßen das E-Health-Gesetz, auch wenn es einigen Bereichen noch zu viele bürokratische Restriktionen enthält.

Big Data

Über telemedizinische Szenarien hinaus bietet die Digitalisierung auch große Möglichkeiten bei der individualisierten Medizin auf Basis von Big-Data-Verfahren.

Mit Hilfe von Big Data können zum Beispiel Faktoren wie Erbgut, Lebensstil, Geschlecht und Alter in der Behandlung von Krebserkrankungen berücksichtigt werden.

Die Tür zur P-4-Medizin wird damit weit aufgestoßen.²

Der Massenabgleich dieser Daten ermöglicht zielgenauere und damit auch nebenwirkungsfreiere Therapien.

Smartphone Apps

Großes Potenzial bieten auch mobile Gesundheitsgeräte, wie Fitness-Armbänder und Smartwatches.

Das betrifft auch die App-Ökonomie: Schon heute gibt es Tausende Apps in den Bereichen Fitness, Wellness und Gesundheit.

Auch diese Entwicklung bietet enorme Möglichkeiten für neue Wertschöpfung!

² Mit dem Konzept der P-4-Medizin wird die Krebstherapie der Zukunft umrissen: präventiv, personalisiert, präzise, partizipativ.

Wie können wir Potenziale der Digitalisierung für das Gesundheitswesen heben?

Damit wir die großen Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen möglichst umfassend nutzen, sind vier Punkte wichtig:

Erstens: Wir müssen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Digitalisierung bei uns generell zum Erfolg wird.

Für uns Verbände ist die Digitalisierung der bayerischen Wirtschaft – also Bayern 4.0 – ein wichtiges Schwerpunktthema, das wir durch eine ganze Reihe verschiedener Aktivitäten vorantreiben.

Hier ist vor allem die Politik gefragt, eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bereitzustellen.

In Bayern stehen wir im bundesweiten Vergleich sehr gut da.

Der kürzlich beschlossene Masterplan der Staatsregierung „Bayern Digital II“ bringt uns deutlich voran. Auch für das Thema Gesundheit sieht der Masterplan einige Punkte vor.

Im internationalen Vergleich müssen wir aber Gas geben. Hier sind andere schneller als wir!

Wir müssen jetzt entschlossen den Weg in die Gigabit-Gesellschaft gehen.

Wichtig ist, dass wir digitale Daten in Echtzeit austauschen können!

Dafür brauchen wir möglichst sofort und flächendeckend leistungsfähige Breitbandnetze.

Auch ein flächendeckender Mobilfunkausbau ist dringend nötig.

Eine schnelle Glasfaseranbindung und der 5G-Mobilfunkstandard sind die notwendigen weiteren Schritte in den nächsten Jahren.

Zudem müssen wir das Thema „IT-Sicherheit“ in den Griff bekommen.

Gesundheitsdaten sind hochsensible Daten, die nicht in falsche Hände geraten dürfen.

Wir müssen es schaffen, die Sicherheit der digitalen Netze zu gewährleisten und sie vor Missbrauch und Sabotage schützen.

Darüber hinaus muss der Rechtsrahmen an die Anforderungen der digitalen Geschäftswelt angepasst werden.

Wir brauchen einen Rechtsrahmen, der flexibel genug ist, um technologischen Fortschritt nicht zu behindern, sondern ihn zu befördern.

Die Liste der Handlungsfelder ist lang.

Anpassungen sind etwa nötig beim Datenschutz, im Arbeitsrecht und beim Wettbewerbsrecht.

Zweitens: Wir müssen die Rahmenbedingungen für „Big Data“ verbessern.

Bayern soll europäische Leitregion für Big Data werden.

Entscheidend ist, dass der Gesetzgeber dabei nicht über das Ziel hinausschießt.

Er muss für Rechtssicherheit sorgen, ohne die technologische Entwicklung und die Chancen von Big Data für den Wirtschaftsstandort zu beeinträchtigen.

Drittens brauchen wir das Bewusstsein bei allen Akteuren des Gesundheitswesens, dass sie eigene Digitalisierungsstrategien finden und umsetzen.

Arztpraxen, Krankenhäuser, Krankenkassen ...
sie alle müssen hier aktiv werden!

Da ist jeder gefragt. Digitalisierung kann nicht von oben verordnet werden.

Viertens müssen wir das Gesundheitssystem grundlegend reformieren.

So wie das Gesundheitssystem heute organisiert und finanziert wird, passt es nicht zur Digitalisierung.

Planwirtschaft hat früher schon nicht richtig funktioniert, jetzt funktioniert sie noch viel weniger.

Es ist kein Zufall, dass sich die Digitalisierung viel schneller auf dem zweiten Gesundheitsmarkt vollzieht, der nicht über die GKV finanziert wird.

Wir fordern vor allem drei Dinge:

1. Wir müssen weg von der Kopplung der Finanzierung an den Lohn, die zu einer einseitigen Belastung des Faktors Arbeit führt.
2. Wir brauchen wieder mehr Eigenverantwortung aller Akteure.
3. Wir müssen wieder mehr Wettbewerb in das System bringen – und das auf allen Ebenen.

Das würde helfen, auch die Digitalisierung entscheidend voranzutreiben.

Schluss

Meine Damen und Herren,

bei der Digitalisierung geht es nicht einfach nur um Technik – sie ist eine umfassende Transformation, die unsere Wirtschaft, unseren Rechtsrahmen und auch unser Verhalten verändert.

Diese Veränderungen zu unser aller Wohl aktiv mitzugestalten – das ist unsere gemeinsame Aufgabe für die Zukunft. Vielen Dank!